



Glocknergruppe **Gleiwitzer Höhenweg (3368 m)**

7

Gratwandern auf Reinhold Messners Spuren

Diese, von Reinhold Messner überaus gelobte Gratüberschreitung muss man sich mit einigen Schweißperlen verdienen. Vom Talort Fusch aus ist eine Vertikal-
distanz von 2600 Höhenmetern zurückzulegen. Diese teilt man natürlich auf zwei Tage auf und beginnt mit dem schönen Anstieg zur toll gelegenen Gleiwitzer Hütte.



▲ ↑ 2600 Hm | ↓ 2600 Hm | → 27 km | ⌚ 13 Std. |

Talort/Ausgangspunkt: Fusch (820 m)

Gezeiten: Fusch – Gleiwitzer Hütte 3 ½ Std. – Obere Jägerscharte 2 Std. – Hoher Tenn 2 ½ Std. – Obere Jägerscharte 1 ¾ Std. – Gleiwitzer Hütte 1 ¼ Std. – Fusch 2 Std.

Karte: AV-Karte 1:25 000, Blatt 40 »Glocknergruppe«

Information: Tourist-Information Großglockner-Zellersee, Tel. 00 43/65 45/72 95, www.grossglockner-zellersee.info

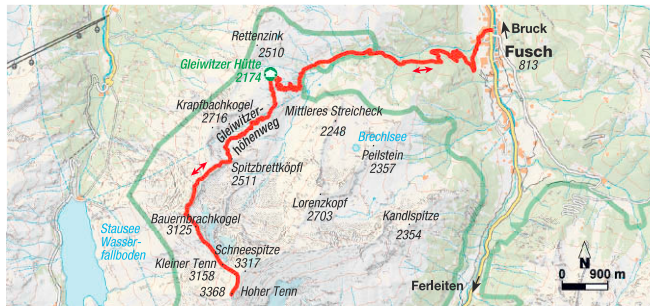
Beste Jahreszeit: Je nach Schneelage Juli bis Mitte September

Hütte: Gleiwitzer Hütte (2174 m), DAV, geöffnet Anfang Juni bis Anfang Oktober, Tel. 00 43/67 64/78 34 20, www.gleiwitzer-huette.at

Charakter: Großartige Grat- und Kammwanderung, hochalpines Ambiente mit drei Klettersteigpassagen, gute Kondition und Trittsicherheit sind erforderlich. Nicht bei Gewittergefahr!

Gaumenfreuden: Sehr zu empfehlen ist der Kaiserschmarrn auf der Gleiwitzer Hütte.

Einsamkeitsfaktor: Auch an Wochenen-



den nicht überlaufen

Orientierung/Route: Vom Hüttenparkplatz in Fusch folgt man dem gut markierten

Anstieg über die Hirzbachalm zur Gleiwitzer Hütte. Von hier geht es auf einem Wiesenpfad nahezu eben nach Süden. Nachdem

Glocknergruppe **Gleiwitzer Höhenweg (3368 m)**

man eine steile Flanke gequert hat, durchquert man in sanft ansteigenden Schleifen das breite Ochsenkar. Hier sieht man bereits eine deutliche Scharte rechts des markanten Köpfles vor sich aufragen. Dort beginnen Drahtseilversicherungen. Der Pfad wendet sich schließlich nach Osten, um den Beginn der markanten Rinne zu erreichen, die zur Unteren Jägerscharte hinaufführt. Zunächst noch in Geröllrinne, dann in einer Verschneidung mithilfe von Eisenbügeln zur Scharte. Es folgt ein teils ausgesetzter Wiesengrat, an dem Drahtseile das Fortkommen erleichtern. Schließlich wendet sich der Weg nach Süden und quert entlang steiler Wiesenhänge zur Oberen Jägerscharte, wo der Gleiwitzer Höhenweg beginnt. Zunächst mithilfe von Drahtseilen, dann unversichert, folgt man dem mäßig ansteigenden Grat nach Süden. Der Weg verläuft ein kurzes Stück in Serpentin am Gipfelhang des Kempfenkopfs. Dahinter geht es an Drahtseilen in eine Scharte hinab und dahinter unschwer zum Gipfel des Bauernbrachkopfs hinauf. Man steigt ein Stück in dessen Südwestflanke ab, wobei man gut auf Wegspuren achten muss. In einer Querung geht es weiter parallel unterhalb des Rückens weiter, bis Drahtseile ein Stück bergab führen. Kurz danach steht man

auf einem breiten Rücken, der zum Gipfelanstieg führt. Man geht direkt auf einen steilen Felsporn zu, der mithilfe von Drahtseilen erstiegen werden muss. Ein kurzes Stück ist überhängend. Dahinter folgt der Weg wieder im Gehgelände dem Kamm nach Südosten. Noch bevor man den Vorgipfel, die Schneespitze erreicht, wendet sich die Wegspur nach rechts und quert hinüber zum Gipfelgrat des Hohen Tenn. Dieser erfordert leichte Kletterei, bevor man das 3368 Meter hohe Gipfelkreuz erreicht.

Zurück nach Fusch geht es auf dem gleichen Weg.

Michael Pröttel

Auf der Gleiwitzer Hütte sollte man unbedingt den Kaiserschmarrn probieren.



Foto: Michael Pröttel